



Ensemblespiel -

eine willkommene Abwechslung zum üblichen

Musikkapellenalltag

Seminararbeit zum 5. Jugendreferenten-Seminar Süd 2008/09



von

Ulrike Aldrian

Musikkapelle Hollenegg

Hollenegg 4

8530 Deutschlandsberg



31.5.2009

Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT	2
2	HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES „SPIELS IN KLEINEN GRUPPEN“	3
3	WARUM JUNGMUSIKER/INNEN VOM ENSEMBLESPIEL PROFITIEREN.....	5
3.1	Ensemblespiel im Musikunterricht.....	5
3.2	Ensemblespiel in der Musikkapelle.....	6
4	ENSEMBLES – VIELSEITIG EINSETZBAR	8
5	BEWERBE – WENN MAN SICH AN ANDEREN MESSEN WILL	10
5.1	Musik in kleinen Gruppen.....	10
5.2	prima la musica	12
6	LITERATURVERZEICHNIS	13

1 Vorwort

Ich habe den Titel „Ensemblespiel¹ – eine willkommene Abwechslung zum üblichen Musikkapellenalltag“ gewählt, weil ich selbst immer großen Spaß am Ensemblespiel hatte und auch immer noch habe. Ich halte das Ensemblespiel für eine sinnvolle Ergänzung zum Orchesterspiel und bin froh, dass in der Musikkapelle Hollenegg großer Wert darauf gelegt wird. Die verschiedenen Ensembles kommen auch bei der Bevölkerung immer wieder gut an.

Zu Beginn meiner Arbeit möchte ich einen kurzen Überblick über die geschichtliche Entwicklung und dem ursprünglichen Zweck von „Spiel in kleinen Gruppen“ geben. Danach gehe ich näher darauf ein, warum ich glaube, dass Jungmusiker/innen vom Ensemblespiel profitieren. Musik macht doch erst richtig Spaß, wenn man sich auch in der Öffentlichkeit präsentieren kann, deshalb werde ich ein paar Beispiele für die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Ensembles geben. Zum Schluss möchte ich noch auf die Bedeutung von Ensemblewettbewerben hinweisen und exemplarisch zwei bekannte Bewerbe vorstellen.

Mein Ziel war es nicht „Expertenmeinungen“ zusammenzufassen, sondern hauptsächlich das weiterzugeben, was ich selbst innerhalb unseres Musikvereines erlebt und beobachtet habe.

¹ Das Wort Ensemble hat mehrere Bedeutungen, wenn ich in dieser Arbeit von Ensemble oder Ensemblespiel spreche, ist damit eine kleine Gruppe von Musikern/Musikerinnen gemeint.

2 Historische Entwicklung des „Spiels in kleinen Gruppen“²

Das „Spiel in kleinen Gruppen“ entstand als Sonderentwicklung der Bläserkammermusik der mitteleuropäischen Amateurblasorchester in den 1950er Jahren. Anfänge kann man aber bereits in der Bläsertradition der Renaissance und des Barocks finden. Aus dieser Zeit stammt auch ein Großteil der Literatur für die heutigen Bläserensembles.

Ursprünglich dienten Blaskapellen ausschließlich militärischen Einrichtungen. Infolgedessen gab es außer Märschen auch kaum Originalmusik für Musikkapellen. 1945 kam es zu einem Umdenken und viele Blasorchester waren um die Steigerung der Qualität innerhalb der Blasmusik bemüht. Das führte auch dazu, dass nun mehr Originalmusik für Blasorchester geschrieben wurde. Der wirtschaftliche Aufschwung zu dieser Zeit wirkte sich ebenfalls positiv auf diese Entwicklung aus, da die Instrumente leistbar für die breite Masse wurden. Die Musikschulen, die damals erst im Aufbau waren, wurden durch den zunehmenden Andrang von Jungmusikern/Jungmusikerinnen gefordert. Es gab noch wenige ausgebildete Bläserlehrer, so wurde der Unterricht meist von Musikern aus den Blaskapellen durchgeführt. Ein weiteres Problem stellte der Mangel an Notenmaterial dar. Deshalb wurden neue Unterrichtsmethoden gesucht und so entwickelte sich das „Spiel in kleinen Gruppen“. Wesentlich beteiligt daran war Willy Schneider. Von ihm stammt auch die „Chorische Blälerschule“ mit Hilfe derer es nun erstmals möglich war, mit Bläsergruppen verschiedener Stimmung zugleich zu üben. Diese Entwicklung des Ensemblespiels wurde auch vom amerikanischen Musikschulwesen geprägt, wo man sich über die Vorteile des Ensemblespiels schon früh bewusst war. Bereits 1923 wurde in den USA der erste Wettbewerb für Schulorchester durchgeführt.

Einen weiteren Meilenstein legte Otto Ulf mit der Gründung des Innsbrucker Bläserkreises und des Vereins „cantare et sonare“. Dieser Verein hatte die Aufgabe, alte Musik mit Amateurmusikgruppen aufzuführen. Ziel war es unter anderem, die musikalische Geschmacksbildung junger Musiker/innen zu fördern. Leider ging die Entwicklung der zivilen Blasmus-

² vgl. Marold, Adolf. Spiel in kleinen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung musikalisch – pädagogischer und soziologischer Aspekte. Dissertation, Graz 1995. S. 5–16

sik nur mühsam voran. Auch von Seiten des Österreichischen Blasmusikverbandes behandelte man diese Bewegung anfangs mit Vorsicht, da man fürchtete die Jungmusiker/innen seien den Anforderungen der Literatur noch nicht gewachsen.

Das „Spiel in kleinen Gruppen“ sollte aber nicht nur als Vorbereitung für das Orchester-spiel dienen, sondern sollte auch im Orchester eingesetzt werden. Einer der Ersten, der das erkannte, war Hermann Regner. Er setzte sich für Registerproben mit eigenständiger Literatur und bessere Einspielübungen ein, die Gehörschulung, Intonation und Dynamik fördern sollten.

In den späten 60iger bzw. frühen 70er Jahren setzte sich das „Spiel in kleinen Gruppen „ endgültig durch und wurde zu einer beliebten Musizierform.

3 Warum Jungmusiker/innen vom Ensemblespiel profitieren

3.1 Ensemblespiel im Musikunterricht

Es ist wichtig, dass bereits Musikschüler/innen neben dem Einzelunterricht auch das Zusammenspiel in der Gruppe trainieren. Wenn sie zum ersten Mal in einer Gruppe musizieren, werden sie so auf ihr eigenes Spiel achten, dass sie kaum merken, was die anderen spielen. Wenn sie allerdings darauf aufmerksam gemacht werden, kann es passieren, dass sie sich plötzlich zu sehr auf das Zuhören konzentrieren und die eigene Stimme vernachlässigen. Die Jungmusiker/innen müssen also üben, auf die Stimmen der anderen zu hören und gleichzeitig selbst zu spielen. Weiters sollen sie lernen, wann sie laut und wann sie leise spielen müssen, damit sich der Klang gut mischen kann. Im Laufe eines Stückes, wird es erforderlich sein, dass unterschiedliche Stimmen die Führung übernehmen und andere in den Hintergrund treten. Mit der Zeit werden so schüchterne Musikschüler/innen lernen, auch einmal die musikalische Verantwortung zu übernehmen und die eher dominanteren werden lernen sich zurückzunehmen, wenn es erforderlich ist. Beim Ensemblespiel ist es notwendig, auf etwaige Fehler der Anderen zu reagieren und nicht einfach stur weiter zu spielen, auch wenn man selbst keinen Fehler gemacht hat.³ Außerdem bekommen die Musikschüler/innen so die Möglichkeit, sich mit anderen zu vergleichen und so die eigenen Fortschritte besser zu beurteilen. Die Tatsache, dass andere Schüler/innen, die vielleicht gleichzeitig mit dem Musikunterricht begonnen haben, bereits weiter fortgeschritten sind, kann ehrgeizige Schüler/innen bestimmt dazu motivieren noch mehr zu üben. Auch die vermeintlich bereits „besseren“ Schüler/innen könnten einen Motivationsschub bekommen, wenn sie sehen, dass sich das Üben lohnt. Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass bei zu großen Niveauunterschieden auch das Gegenteil eintreffen kann. Den jungen Musikern/Musikerinnen soll auch die Gelegenheit geboten werden, bei Vorspielstunden oder anderen Auftritten ihr Können vor Publikum zu präsentieren und dafür Applaus zu ernten. Durch das Gruppenmusizieren wird der Musikernachwuchs optimal darauf vorbereitet, im Jugendorchester und später in der Musikkapelle mitzumusizieren.

³ vgl. Thurneysen, François. (2002). Musik in der Erziehung. In: Schweizer Musikzeitung, Heft 2/2002 S.12

3.2 *Ensemblespiel in der Musikkapelle*

Aber auch wenn die Jungmusiker/innen bereits Mitglieder der Musikkapelle sind, ist es wichtig, das Gruppenmusizieren zu trainieren. Nun geht es allerdings weniger darum zu üben mit mehreren Musikern/Musikerinnen zusammenzuspielen, sondern auch einmal in einer kleineren Gruppe zu musizieren. Viele Musiker/innen fühlen sich zwar im Blasorchester wohl, wenn mehrere Personen die gleiche Stimme spielen und sie sich dadurch aneinander „anhalten“ können, sind aber unsicher bei Solostellen oder wenn einmal einige Musiker/innen nicht da sind, und sie plötzlich ihre Stimme, von der sie immer gedacht haben, dass sie sie gut können, alleine spielen müssen. Das kann beim Spiel in kleinen Gruppen trainiert werden. In einem kleineren Ensemble, ist jede/r selbst dafür verantwortlich, seine Stimme zu halten und trotzdem auf die anderen zu hören. Wenn die Jungmusiker/innen das oft genug in der kleinen Gruppe üben, werden sie auch sicherer, denn mit der Gewohnheit kommt die Sicherheit. Vielleicht können auf diese Weise auch alte Fehler ausgebessert werden, die von der ganzen Kapelle falsch eingeübt wurden. Wenn man souverän genug ist und nicht einfach stur mitspielt, was die Anderen spielen, könnten solche Fehler vermieden werden.

Ein weiterer Vorteil des Musizierens in kleinen Gruppen ist, dass man bei der Stückwahl viel besser auf die einzelnen Mitglieder eingehen kann. Bei der Auswahl der Literatur muss unter anderem darauf geachtet werden, dass die Stücke für keinen Musiker / keine Musikerin zu schwer sind aber auch nicht zu leicht, denn in beiden Fällen verliert man sehr schnell die Freude. Entweder weil man trotz intensiven Übens einfach nicht mitkommt, das betrifft vor allem neue Mitglieder, oder weil einem durch die fehlende Herausforderung einfach langweilig wird. Weiters muss beachtet werden, dass natürlich nicht alle den gleichen Musikgeschmack haben. In einer großen Gruppe, wie der Musikkapelle, in der verschiedene Charaktere, mehrerer Generationen mit unterschiedlichem Ausbildungsniveau mitspielen, ist es nicht immer einfach Literatur auszuwählen, mit der alle zufrieden sind. In kleinen Ensembles hingegen ist es wesentlich einfacher die individuellen Wünsche zu berücksichtigen.

Das Ensemblespiel kann auch dazu dienen, Jungmusiker/innen an den Musikverein zu binden und zu verhindern, dass ihnen langweilig wird. Man sollte bedenken, dass das Spiel in

kleinen Gruppen den Jugendlichen eine Abwechslung zum „normalen“ Alltag in der Musikkapelle bietet, einerseits durch die anderen Stücke die gespielt werden und andererseits dadurch, dass bei den Proben und Auftritten eine ganz andere Atmosphäre herrscht. Außerdem hat man in einer kleinen Gruppe eher das Gefühl gebraucht zu werden, da eine ganze Stimme fehlt, wenn ein Musiker / eine Musikerin nicht da ist, und das Ensemble somit nicht spielfähig ist. Weiters gibt Ensemblespiel Musikern/Musikerinnen, die Instrumente spielen, die in der Kapelle für die Begleitstimmen zuständig sind, die Möglichkeit einmal Melodiestimmen zu spielen.

Das wichtigste aber ist: Musik soll den jungen Musikern/Musikerinnen Spaß machen und Ensemblespiel macht Spaß.

4 Ensembles – vielseitig einsetzbar

Ensembles sind vielseitig einsetzbar und können auch dazu dienen, die gesamte Kapelle zu entlasten. Außerdem bieten sie eine willkommene Abwechslung, sowohl für die Musiker/innen selbst als auch für das Publikum. Für viele Anlässe ist es auch nicht möglich bzw. einfach nicht passend, dass die gesamte Musikkapelle „aufmarschiert“ – nun sind die kleinen Bläsergruppen gefragt. So gibt es auch in der Musikkapelle Hollenegg verschiedene Ensemblegruppen. Die Entscheidung, welche Gruppe bei welcher Veranstaltung spielt, fällt entweder der Veranstalter oder die Musikkapelle entscheidet selbst, welches Ensemble für welchen Anlass passend ist oder welche Gruppe besser Zeit hat, bzw. wird darauf geachtet, dass die verschiedenen Ensembles abwechselnd zum Zug kommen. Für eine Vernissage eignet sich zum Beispiel am besten ein Holzbläserensemble. Dieses kann aus verschiedenen Instrumenten bestehen, z.B. Klarinetten, Oboe, Flöte und Fagott oder auch ein reines Klarinetten- oder Saxophonensemble oder eine Flötengruppe. Für das Turmblasen (Weihnachtslieder werden vor der Christmette gespielt) eignet sich dafür besser ein Blechbläserensemble. Grundsätzlich kann aber jedes Ensemble für jeden Anlass eingesetzt werden, sofern die Literaturlauswahl passend ist. Natürlich kann auch eine Schlagzeuggruppe für Abwechslung sorgen. Die Ensembles der Musikkapelle Hollenegg spielen auch oft bei kirchlichen Anlässen, so ist es schon fast ein Fixpunkt, dass die Messen am Ostermontag und am Pfingstmontag mit einem Ensemble gestaltet werden. Wobei wieder darauf geachtet wird, dass einmal eine Blechbläsergruppe spielt und das nächste Mal die Holzbläser ihr Können zeigen dürfen. Andere kirchliche Anlässe, bei denen die Musikkapelle Hollenegg in Form einer kleinen Gruppe schon mitwirken durfte, sind Taufen, meditative Einstimmungen am Vorabend des Pfarrfestes, Adventsingen gemeinsam mit dem hiesigen Chor und noch einige mehr. Auch außerhalb des Ortes konnten die kleinen Bläsergruppen schon ihr Können unter Beweis stellen. Besonders in der Adventzeit haben die Ensembles immer viel zu tun, da viele Vereine gerne eine musikalische Untermalung für ihre Weihnachtsfeier wünschen.



Abb. 1 Blechbläserensemble der MK Hollenegg

Bei Geburtstagsfeiern kamen die Kleingruppen ebenfalls schon zum Einsatz. Sei es auf privaten oder offiziellen Feiern. Oft ist es der Fall, dass ehemalige Mitglieder der Musikkapellen, die schon viele Jahre nicht mehr aktiv tätig sind, nur den Vorstand und nicht die ganze Kapelle zu ihrem runden Geburtstag einladen. Um trotzdem musikalische Grüße zu überbringen wird oft eine kleine Bläsergruppe mitgenommen. Des Weiteren können Ensembles als Auflockerung bei den Vereinskonzerten anstelle eines Chores eingesetzt werden. Und was spricht eigentlich dagegen ein eigenes Konzert mit einem oder mehreren Ensembles zu gestalten?

5 **Bewerbe – wenn man sich an Anderen messen will**

Wenn man schon das Glück hat, motivierte Jungmusiker/innen zu haben, die Freude am Ensemblespiel haben, sollte man unbedingt die Möglichkeit nutzen, an Bewerben teilzunehmen. Die jungen Musiker/innen bekommen so die Gelegenheit, sich mit anderen Ensemblegruppen zu vergleichen. Jede/r möchte sich natürlich so gut wie möglich präsentieren und eine hohe Punktezahl erreichen und wenn es einmal nicht so gut funktioniert, hat man wenigstens den Anreiz, in Zukunft mehr zu üben, um das nächste Mal besser abzuschneiden. Man sollte die anderen Teilnehmer/innen nicht unbedingt als Konkurrenz sehen, auch wenn es meistens eine Gruppe gibt, die man besonders gerne schlagen würde. Das wichtigste bei solchen Bewerben ist ohnehin nicht der Wettstreit, sondern die Chance sich von einer Fachjury bewerten zu lassen und so wertvolle Verbesserungsvorschläge zu bekommen.

5.1 *Musik in kleinen Gruppen*

Der Ensemblewettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ wird seit 1976 alle 2 Jahre abwechselnd mit dem Jugendblasorchester-Wettbewerb auf Bezirk- Landes- und Bundesebene von der Österreichischen Blasmusikjugend veranstaltet. Besonders erfolgreiche Ensembles bekommen zusätzlich die Gelegenheit, bei internationalen Wettbewerben teilzunehmen. Weiters bietet dieser Bewerb den Jungmusiker/innen die Möglichkeit, sich mit historischer und zeitnaher Ensemble- und Kammermusik zu beschäftigen.

Ziele des Bewerbes

- Förderung des instrumentalen Zusammenspiels in Kammermusikgruppen
- Leistungsmessung der Ensembles
- Steigerung des Niveaus in den Blaskapellen



Abb. 2 Klarinettenensemble "Fourty Fingers"

Die Ensembles werden bei „Musik in kleinen Gruppen“ nach dem Altersdurchschnitt in verschiedene Leistungsstufen eingeteilt und müssen entsprechend diesen Stufen bestimmte Vorgaben bezüglich Spieldauer und Literatúrauswahl einhalten. Die besten jeder Stufe steigen jeweils zum Landes- bzw. Bundeswettbewerb auf. Weiters werden bei jedem Wettbewerb bestimmte Instrumentengruppen gefördert, die bei der Entsendung zum Bundeswettbewerb bevorzugt behandelt werden.

Bewertungskriterien

- Intonation
- Ton- und Klangqualität
- Phrasierung/Artikulation
- Technische Ausführung
- Rhythmische Ausführung/Zusammenspiel
- Tempo
- Dynamik und Klangbalance
- Stilempfinden/Interpretation
- Stückauswahl im Verhältnis zu den Fähigkeiten des Ensembles
- Künstlerischer Gesamteindruck

5.2 *prima la musica*

„Kinder und Jugendliche, die Freude am Musizieren, am musikalischen Wettstreit haben und die etwas Besonderes in der Musik leisten wollen, soll der Wettbewerb zum Mitmachen ermuntern und dabei möglichst viele musikalische Talente finden und fördern.“⁴

Der Wettbewerb „prima la musica“ ist einer der österreichischen Jugendmusikwettbewerbe „Musik der Jugend“ und wird für Solisten und Kammermusikensembles ausgeschrieben. Er wird auf Landes- und Bundesebene ausgetragen. Die Ensembles werden ähnlich wie bei „Musik in kleinen Gruppen“ nach dem Durchschnittsalter in Leistungsstufen eingeteilt, die Spielzeit und Programmanforderungen vorgeben. Das Programm können die Teilnehmer selbst zusammenstellen. Es soll so weit wie möglich aus Originalwerken verschiedener Epochen bestehen und ein Werk aus unserer Zeit enthalten. Die besten jeder Stufe steigen zum Bundesbewerb auf. Alle Teilnehmer/innen erhalten eine Urkunde und die Preisträger/innen beim Bundeswettbewerb eine Medaille. Beim Bundeswettbewerb gibt es auch Sonderpreise und weitere Förderungsmaßnahmen wie Konzert-Auftritte, Kurse und Stipendien.

„Gewertet wird die künstlerische Gesamtleistung. Maßgebend sind die musikalische Ausdrucksfähigkeit und die Darstellung der Werke, also nicht nur die technische Perfektion, sondern eine überzeugende künstlerische Gestaltung, das stilistische Verständnis und die Intensität der Aussage.“⁵ Jede Leistung wird individuell beurteilt. Zudem besteht nach dem Vorspiel die Möglichkeit eines persönlichen Beratungsgesprächs mit der Jury, wo man Einzelheiten über den Vortrag erfährt, Fragen stellen und Probleme ansprechen kann.

⁴http://www.musikderjugend.at/ASP/frameset.asp?mainmenue='PRIMA_LA_MUSICA'&page='/html/infos_primalamusica.htm' zugegriffen am 21.5.2009

⁵ <http://www.musikderjugend.at/WEBLib/StdLib/Maintenance/Global/GetBinaryObject.asp?OID=278842>. zugegriffen am 23.5. 2009

6 Literaturverzeichnis

MAROLD, Adolf. Spiel in kleinen Gruppen unter besonderer Berücksichtigung musikalisch – pädagogischer und soziologischer Aspekte. Dissertation, Graz 1995

THURNEYSSEN, François. (2002). Musik in der Erziehung. In: Schweizer Musikzeitung, Heft 2/2002 S.12

Die Österreichische Blasmusikjugend. erreichbar unter:

http://www.winds4you.at/files/u5/Selbstdarstellung_OEJB.pdf. zugegriffen am 21.5. 2009

Programmheft Musik in kleinen Gruppen Bundeswettbewerb 2008

prima la musica 2009 – Ausschreibung. erreichbar unter:

<http://www.musikderjugend.at/WEBLib/StdLib/Maintenance/Global/GetBinaryObject.asp?OID=278842>. zugegriffen am 25.5. 2009

http://www.musikderjugend.at/ASP/frameset.asp?mainmenu='PRIMA_LA_MUSICA'&page='/html/infos_primalamusica.htm' zugegriffen am 21.5.2009